

Beitrag für die Veröffentlichung:

Albrecht Riechers / Christian Schröter / Basil Kerski (Hrsg.),

*Dialog der Bürger. Die gesellschaftliche Ebene der
deutsch-polnischen Nachbarschaft,*

Osnabrück: Fibre-Verlag, 2005



Weit im Westen – mit Blick nach Osten

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft Bonn in den Jahren 1989-2004

Burkard Steppacher

Die Vorbereitungen zur Gründung der DPG fielen in eine für Polen ereignisreiche Zeit. In rascher Folge wurden 1988 in Polen Schritte zur Einberufung der Gespräche am „Runden Tisch“ zwischen den Vertretern des abgewirtschafteten kommunistischen Systems und der bislang illegalen gewerkschaftlichen und politischen Opposition vorgenommen. Die sich dabei immer wieder dramatisch zuspitzenden Krisen wurden in Deutschland aufmerksam wahrgenommen, sowohl seitens der Politik wie der am deutsch-polnischen Verhältnis interessierten Bürger. Der bevorstehende 50. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkriegs am 1. September 1939 war ein weiterer Anlaß, mit den Planungen für die Gründung einer Deutsch-Polnischen Gesellschaft in der Region Köln-Bonn zu beginnen.

Auf Initiative des damaligen Chefredakteurs des Deutschlandfunks in Köln, Dr. Dettmar Cramer wurde nach längeren Vorabklärungen in politischen, kirchlichen und kulturellen Kreisen der Region zu einem Gründungsgespräch am 8. Dezember 1988 in das Haus des Bevollmächtigten der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Bonn eingeladen. Dabei herrschte Übereinstimmung darin, daß diese Deutsch-Polnische Gesellschaft, schon angesichts ihrer Gründung in der Bundeshauptstadt und der beteiligten Gründungsmitglieder aus dem politischen Bereich, insbesondere politische Aktivitäten entfalten und die Funktion einer Lobby für die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen übernehmen sollte.

Teilnehmer des Gründungsgesprächs in Bonn und damit Initiatoren der neuen Deutsch-Polnischen Gesellschaft waren Dr. Gerhard Albert von der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Dieter Bingen vom Bundesinstitut für ostwissenschaftliche Studien in Köln, Dr. Dettmar Cramer, Deutschlandfunk, Dr. Peter Danylow von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Annemarie Renger, und die Abgeordneten Dr. Olaf Feldmann, Peter Kittelmann, Karl Lamers, Dr. Jürgen Schmude und Margitta Terborg, Dr. Hartmut Reichardt von der Evangelischen Akademie Loccum als Vertreter von Bischof Binder, der Journalist Dietrich Möller sowie Klaus Reiff als damaliger

Pressesprecher der Friedrich-Ebert-Stiftung. Sie alle hatten sich in je unterschiedlicher Weise in den vergangenen Jahren aktiv an der deutschen Verständigungspolitik gegenüber Polen beteiligt und sahen in der Gesellschaft eine weitere Möglichkeit, den Versöhnungsprozeß mit Polen zu intensivieren.

Die Gründung

Die offizielle Gründung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Köln-Bonn fand am 19. Januar 1989 mit der Wahl des Vorstandes statt. Seine Zusammensetzung macht deutlich, daß diese Deutsch-Polnische Gesellschaft sich als eine parteiübergreifende und unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen einschließende Organisation verstand. Zum Vorsitzenden wurde der CDU-Bundestagsabgeordnete *Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues* gewählt. Stellvertreter wurden die SPD-Bundestagsabgeordnete Margitta Terborg und Dr. Dettmar Cramer, Chefredakteur des Deutschlandfunks, Schatzmeister wurde der Vorsitzende der Deutschen Lufthansa AG, Heinz Ruhнау. Als Beisitzer wurden die Bundestagsabgeordneten Olaf Feldmann (FDP), Peter Kittelmann (CDU), Otto Schily (Die Grünen), Dr. Gerhard Albert von der katholischen Kirche, Bischof Heinz-Georg Binder von der evangelischen Kirche und Klaus Reiff von der Friedrich-Ebert-Stiftung gewählt. Zum kommissarischen Geschäftsführer ernannte der Vorstand *Dr. Dieter Bingen*. Tatkräftigen Beistand erfuhr die Deutsch-Polnische Gesellschaft durch die Friedrich-Ebert-Stiftung, die sich – wie nach 1995 dann die Konrad-Adenauer-Stiftung – zu langfristiger organisatorischer und materieller Unterstützung bereit erklärt hatte.

Bereits das erste Aktionsprogramm 1989 machte deutlich, daß die Aktivitäten der DPG Bonn sich auf zwei – sich ergänzende – Ebenen erstreckten: Ziel war es zum einen, politische Initiativen zur Verbesserung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Polen über die beteiligten Abgeordneten in den Deutschen Bundestag zu tragen, zum anderen ein Veranstaltungsprogramm zu gestalten, um die Bürger der Region über Polen und Themen der deutsch-polnischen Beziehungen zu informieren und Begegnungen zwischen Deutschen und Polen zu fördern. Konkret wurde festgehalten, daß sich die neue Deutsch-Polnische Gesellschaft Bonn für die Errichtung eines deutsch-polnischen Bildungs- und Begegnungszentrums in Polen einsetzt, die Rettung und den Wiederaufbau historischer Bauwerke in Polen unterstützt, die Gründung weiterer deutsch-polnischer Städtepartnerschaften anregt, bei der Bundesregierung die Berufung eines Koordinators für die deutsch-polnischen Beziehungen fordert und sogleich mit einem Veranstaltungsprogramm an die Öffentlichkeit tritt.

Die erste Vortragsveranstaltung der Reihe „Politisches Forum“ fand am 19. April 1989 mit dem polnischen Botschafter Dr. Ryszard Karski statt, der über aktuelle politische und wirtschaftliche Entwicklungen in Polen referierte. Zu den anderen Referenten dieses ersten Tätigkeitsjahres gehörten der Senior der polnischen Publizistik, Marian Podkowinski, der stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft Polen – Bundesrepublik Deutschland in Warschau war, der Historiker Prof. Dr. Jerzy Holzer, der Sekretär des Büros für Auslandskontakte des Bürgerkomitees bei Lech Wałęsa, Kazimierz Wóycicki, und der Leiter des unabhängigen Zentrums für internationale Studien in Warschau, Dr. Wojciech Lamentowicz.

Bei den kulturellen Aktivitäten des Jahres 1989 war die Retrospektive mit Filmen des polnischen Regisseurs Krzysztof Kieślowski in Bonn ein Höhepunkt. Gemeinsam mit der Bonner Kinemathek und mit Förderung des Auswärtigen Amtes wurden an sieben Tagen

im Dezember 1989 zwölf Filme gezeigt. Anlässlich dieser Retrospektive, die in den Medien große Beachtung fand, war der mit dem Europäischen Filmpreis 1988 ausgezeichnete Regisseur eigens nach Bonn gekommen.

1990 referierte u.a. einer der großen Wegbereiter der deutsch-polnischen Beziehungen, Hans Koschnick, seinerzeit Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Kuratoriums der Arbeitsgemeinschaft Deutsch-Polnische Verständigung, über „Die Auswirkungen des deutschen Einigungsprozesses auf das deutsch-polnische Verhältnis“. Eine weitere herausragende Veranstaltung des „Politischen Forums“ war am 12. Dezember 1990 ein Vortrag des Warschauer Publizisten Adam Krzemiński über „Polen nach den Präsidentschaftswahlen – Barometer für Stile politischen Denkens in Polen“.

Die Ära Pflüger

Im Jahre 1991 wurde der Vorstand personell umgebildet. Wegen zunehmender politischer Verpflichtungen gab der Gründungsvorsitzende Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues den Vorsitz der DPG ab und schlug zu seinem Nachfolger den Bundestagsabgeordneten *Dr. Friedbert Pflüger* vor, der sich bereits während seiner Zeit als Pressesprecher bei Bundespräsident von Weizsäcker wiederholt für das deutsch-polnische Verhältnis engagiert hatte. Da auch andere Vorstandsmitglieder ihre Ämter zur Verfügung stellten, ergab sich ein wesentlich verändertes Personaltableau: Stellvertretende Vorsitzende wurden der renommierte Bonner Politikwissenschaftler Prof. Dr. Hans-Adolf Jacobsen und Dr. Dieter Bingen, bisher kommissarischer Geschäftsführer der DPG. Als Beisitzer wurden gewählt Prof. Dr. Bernd van Deenen, Andreas R. Körting, Egon Lutz, Dr. Georg Negwer, Dr. Beatrice von Weizsäcker und *Klaus Reiff*, der für ein Jahr die Geschäftsführung übernahm. Ihm folgte in dieser Funktion 1992 *Klaus-Peter Schneider*, ebenfalls von der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Höhepunkt der Veranstaltungen 1991 bildete die Mitgliederversammlung am 12. Dezember 1991, zu der die Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth begrüßt werden konnte, die einen Vortrag über die Perspektiven der deutsch-polnischen Beziehungen nach der Ratifizierung der bilateralen Verträge hielt.

In der Mitgliederversammlung der DPG am 4. März 1993 wurden Vorsitzender, Stellvertreter, Geschäftsführer und Schatzmeister wiedergewählt, als Beisitzer wurden gewählt Dr. Gerd Kaminski, Andreas R. Körting, Winfried Lipscher, Dr. Katharina Lübke, Dr. Georg Negwer, Anneliese Danka Spranger und Prof. Bernd van Deenen. Im Herbst 1993 stellte Hans-Dietrich Genscher das von Friedbert Pflüger und Winfried Lipscher herausgegebene Buch „Aus Feinden werden Freunde“ vor, das im Bouvier Verlag aufgelegt wurde. Das Buch fand in der Öffentlichkeit eine positive Resonanz und wurde 1994 auch in polnischer Version auf den Markt gebracht. In diesem Jahr waren kulturelle Höhepunkte der Vortrag jiddischer Lieder durch André Ochodlo in der Polnischen Botschaft in Köln, das Konzert mit Ewa Demarczyk und anderen Künstlern im Großen Sendesaal des Deutschlandfunks mit der DPG als Mitveranstalter und ein literarischer Abend zum Thema „Poetik der Polen. Polnische Lyrik und Prosa“ mit Karl Dedecius, der zum zweiten Mal Gast der DPG Bonn war.

In der ersten Hälfte des Jahres 1995 gab es im Programm der DPG (gemeinsam mit dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“) eine Gedenkveranstaltung zum 50. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz-Birkenau, einen Vortrag von Bundesverteidigungsminister

Volker Rühle („Wann kommt Polen in die NATO?“) und (gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung) die Vorstellung des Buches von Artur Hajnicz „Polens Wende und Deutschlands Einheit“.

Bei der Mitgliederversammlung 1995 wurde satzungsgemäß der Vorstand neu gewählt. Nachfolger des nicht mehr kandidierenden stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Jacobsen wurde Prof. Dr. Eberhard Schulz. Als neues Geschäftsführendes Vorstandsmitglied wurde der Politikwissenschaftler *Dr. Burkard Steppacher*, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung, gewählt, neue Beisitzer wurden Klaus-Peter Schneider, Angelika Stutterheim, Jörn Timm und Dr. Elisabeth Weber.

Schwerpunkte der Arbeit

In dieser zweiten Blütephase der Bonner DPG hat der Vorstand in den Jahren 1995 bis 1998 ein weit aufgefächertes Spektrum von Aktivitäten gepflegt, wovon drei Bereiche hier besonders hervorgehoben werden sollen:

1. Angesichts der Nähe zum politischen Bonn wurde auch weiterhin ein ambitioniertes und ausgewogenes *Programm zu aktuellen politischen und zeitgeschichtlichen Themen* durchgeführt.
2. Bereichert wurde dies durch eine Vielzahl *kultureller Veranstaltungen*, z. B. Buchvorstellungen, Literaturgespräche oder die deutsch-polnische Orgelnacht.
3. Als wichtigen Aspekt für den Erfolg der Veranstaltungen wie der DPG-Arbeit insgesamt hat der Vorstand der Gesellschaft zudem den *Bereich der Kommunikation und der Begegnung* angesehen. Die Mitgliedschaft in der DPG soll den Mitgliedern – die ihrerseits häufig ausgewiesene Experten sind – ein attraktives Informationsangebot und interessante Gesprächspartner bieten. Dazu zählen auch formelle und informelle Möglichkeiten zum Informationsaustausch innerhalb des „Netzwerkes“ DPG, das damit dauerhaft gestärkt werden kann.

Um den Dialog zwischen den Mitgliedern mit ihrem unterschiedlichen Erfahrungshintergrund zu fördern, war es dauerndes Anliegen des Vorstandes, den Meinungsaustausch mit neuen Mitteln, Wegen und Instrumenten auf anspruchsvollem Niveau zu unterstützen.

Für die Veranstaltungen zu aktuellen und zeitgeschichtlichen Themen konnten weiterhin eine Vielzahl prominenter Gesprächspartner aus Polen und Deutschland gewonnen werden. Begünstigt wurde dies natürlich durch die Präsenz von Parlament und Regierung in Bonn. Daß sich dies nach dem politischen Umzug nach Berlin ändern würde, dessen war sich der Vorstand schon früh bewußt. Die 1995 neu gewählten Vorstandsmitglieder Eberhard Schulz und Angelika Stutterheim haben bald nach ihrem Amtsantritt im Auftrag des Vorstands ein Thesenpapier vorgelegt, in welchem wichtige Vorschläge für die künftige Arbeit gemacht wurden. Diese Überlegungen sind auch heute noch aktuell.

In der zweiten Jahreshälfte 1995 standen auf dem Programm zunächst zwei Veranstaltungen, die in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführt wurden: ein Aktuelles Kolloquium mit dem scheidenden polnischen Botschafter Janusz Reiter (4.9.) und die festliche Vorstellung des Buches von Wolfgang Pailer über Stanislaw Stomma in der

Godesberger Redoute, wobei der Thüringer Ministerpräsident und engagierte Polenkenner Bernhard Vogel in Anwesenheit Stommas Buch und Autor würdigte (22.9.).

Eine außerordentlich gut besuchte Podiumsdiskussion war 1996 dem Thema "Polonia in Deutschland" gewidmet. Dabei diskutierten Vertretern der Polonia, der Bundesregierung sowie der DPG engagiert untereinander und mit dem Publikum. Wegen der guten Resonanz wurde diese Veranstaltung in einer eigenen Publikation dokumentiert, zu der die Vorsitzende des Kuratoriums der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband e.V., Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth, ein Vorwort beisteuerte.⁽¹⁾

Auch in den Jahren 1997 und 1998 deckten die Veranstaltungen zu politischen Themen ein breites Spektrum ab. Es gab zwei hochrangig besetzte Veranstaltungen, die eine mit dem amtierenden polnischen Präsidenten Aleksander Kwaśniewski, die andere mit Lech Wałęsa, der nach seinem Ausscheiden aus dem Amt erstmals wieder nach Bonn kam. Das Aktuelle Kolloquium mit Aleksander Kwaśniewski zur Zukunft der deutsch-polnischen Beziehungen, das gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführt wurde (18.4.1997), hatte eine sehr große öffentliche Resonanz und wurde auch im Fernsehen live übertragen. Einen ähnlich großen Widerhall fand die Veranstaltung mit Lech Wałęsa (18.5.1998).



Staatspräsident Lech Wałęsa mit dem Vorsitzenden der DPG Bonn, Dr. Friedbert Pflüger, MdB

Neben diesen „Blaulicht“-Veranstaltungen führte die DPG verschiedene Expertengespräche zu speziellen Fragestellungen durch, die für die deutsch-polnischen Beziehungen von großer Bedeutung sind. So waren die deutsch-polnischen militärischen Beziehungen Gegenstand eines Expertengesprächs mit hochrangigen Militärs in der Landesvertretung Thüringen (2.4.1998).

⁽¹⁾ Dieter Bingen / Burkard Steppacher (Hrsg.), Polonia in Deutschland. Dokumentation, Bonn 1997 (ISBN 3-00-001919-7).

Weiterhin führte die DPG in diesen Jahren ein buntes Spektrum *kultureller Veranstaltungen* durch. Neben verschiedenen Buchpräsentationen zu politischen, kulturellen und zeitgeschichtlichen Publikationen sind besonders die Literaturgespräche hervorzuheben, eine Veranstaltungsreihe, die in den Händen des Vorstandsmitglieds Anneliese Spranger lag. Sie brachte, zum Teil im Rahmen von Gemeinschaftsveranstaltungen mit dem Kulturzentrum Villa IGNIS in Köln, renommierte Schriftsteller zur Deutsch-Polnischen Gesellschaft. Besonderen Eindruck hinterließen der Literarische Abend mit Stefan Chwin, dessen 1995 in Polen als „Buch des Jahres“ ausgezeichnete Roman „Tod in Danzig“ (polnischer Titel: *Hanemann*) vorgestellt wurde (10.10.1997), sowie die Gedächtnisveranstaltung für Zbigniew Herbert (16.9.1998).

Zusammen mit der evangelischen Kreuzkirchengemeinde Bonn führte die DPG 1997 eine Deutsch-Polnische Orgelnacht durch, bei der sechs deutsche und polnische Organisten Orgelwerke aus fünf Jahrhunderten interpretierten (24.5.). Die Konzeption und Moderation des Abends lag bei Angelika Stutterheim, die Gesamtleitung hatte Kirchenmusikdirektor Prof. Johannes Geffert.

Im *Bereich der Kommunikation und Begegnung* hat die DPG Bonn seit Mitte der neunziger Jahre neue Wege beschritten: Auf eine Anregung aus den Reihen der Mitglieder hin hat der Vorstand beschlossen, einen neuen Veranstaltungstyp zu initiieren, bei dem den Mitgliedern die Gelegenheit geboten wurde, in informeller Atmosphäre am „Runden Tisch“ sich zu aktuellen Fragen auszutauschen. Bewußt spielte der Name an den polnischen „Runden Tisch“ Ende der achtziger Jahre an. Zu den einmal im Quartal angebotenen Begegnungen wurden Gäste eingeladen, die von ihrem deutsch-polnischen Engagement berichteten: So informierte Prof. Dr. Hans-Adolf Jacobsen zur Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, es gab ein Treffen mit polnischen Studenten und Au-pairs in Bonn, bei anderer Gelegenheit mit Lehrern von Bonner Schulen, die den Schüleraustausch mit Polen pflegen, oder es wurde ein Crash-Kurs ‘Polnische Aussprache’ angeboten.

Seit Ende 1995 gibt der Vorstand ein eigenes Infoblatt als Medium für den *Informations- und Meinungsaustausch* heraus. Das „DPG-Info“ dient der Information über aktuelle Entwicklungen in den deutsch-polnischen Beziehungen sowie über entsprechende Veranstaltungen der DPG. Mit Hilfe des Infos konnte sich die Gesellschaft auch in besonderen Situationen engagieren, die über die übliche Tätigkeit hinausgingen: 1996 wurde mit einer *Spendenaktion* die Operation eines siebenjährigen polnischen Mädchens ermöglicht, das bei einem Unfall ertaubt war. Nach dem katastrophalen Oderhochwasser 1997 startete die DPG eine *Spendenaktion* zugunsten der vom Hochwasser stark in Mitleidenschaft gezogenen Musikschule in Oppeln.

Mit den gemeinsamen *Neujahrsempfängen* wurde 1996 ein weiterer neuer Veranstaltungstyp initiiert: Gemeinsam mit der Deutsch-Ungarischen Gesellschaft und der Deutsch-Tschechischen- und -Slowakischen Gesellschaft führte die Deutsch-Polnische Gesellschaft Bonn e.V. Neujahrsempfänge durch, bei denen hochrangige Bundespolitiker vor den Mitgliedern und Gästen als Gastredner auftraten. Beim von der DPG Bonn ausgerichteten Neujahrsempfang 1998 im Bonner Haus der Geschichte sprach Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth vor den 600 anwesenden Gästen. Der Neujahrsempfang 1998 war zweifellos – neben den Veranstaltungen mit polnischen Staatsgästen – die am stärksten beachtete Veranstaltung der DPG in den vergangenen Jahren.



Bundestagpräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth im Gespräch mit Teilnehmern des Neujahrsempfangs 1998 (v.l.n.r.: Angelika Stutterheim, Dr. Kienye, Dr. Burkard Steppacher, Prof. Dr. Rita Süßmuth, Gesandter Dr. Marek Prawda mit Ehefrau)

Das weit aufgefächerte Spektrum von Aktivitäten macht zweifellos den Reiz der Mitgliedschaft in der DPG Bonn aus. Die Mitgliederzahl der Bonner DPG hatte sich in den ersten zehn Jahren kontinuierlich positiv entwickelt und war bis Ende der neunziger Jahre auf rund 300 Mitglieder gestiegen. Hinzu kommt ein fester Kreis institutioneller Kontakte. Auch nach dem Umzug von Parlament und Regierung nach Berlin bestanden so für die Deutsch-Polnische Gesellschaft Bonn e.V. alle Chancen, für die deutsch-polnische Verständigung zu wirken.

Neuorientierung

Bei der Mitgliederversammlung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bonn wurde am 27. Oktober 1998 ein neuer Vorstand gewählt: Wegen des anstehenden Umzugs des Deutschen Bundestags nach Berlin und anderer beruflicher Veränderungen hatten der bisherige Vorsitzende, Dr. Friedbert Pflüger, MdB, und weitere Vorstandsmitglieder ihre Ämter niedergelegt.

Zum neuen Vorsitzenden der DPG Bonn wählte die Mitgliederversammlung auf der Basis eines einstimmigen Vorschlags des bisherigen Vorstands *Staatssekretär a.D. Dr. Günter Ermisch* mit großer Mehrheit in dieses Amt. Als Stellvertretende Vorsitzende wurden Klaus Reiff und Angelika Stutterheim gewählt, zum Schatzmeister erneut Axel Berger. Zum Geschäftsführenden Vorstandsmitglied wählte die Mitgliederversammlung Dr. h.c. Josef Thesing von der Konrad-Adenauer-Stiftung. Zu Beisitzern im DPG-Vorstand wurden

weiterhin gewählt Peter Haarhaus, Markus Lackamp, Irina Prinzessin Sayn-Wittgenstein, Dr. Stefan Simon, Dr. Burkard Steppacher, Jürgen Wahl und Dr. Elisabeth Weber.

Staatssekretär a.D. Dr. Ermisch war in den folgenden sechs Jahren (1998-2004) Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bonn. In diesen Jahren versuchte die Gesellschaft, dem erforderlichen Strukturwandel gerecht zu werden: Anders als in den neunziger Jahren kamen nun die zugkräftigen Namen aus der Politik nicht mehr in dichter Folge nach Bonn, so daß sich die Schwerpunkte des Veranstaltungsprogramms und der übrigen Aktivitäten schrittweise verschoben. So wurden ab dem Jahr 2000 z.B. die Neujahrsempfänge in enger und stets positiver Zusammenarbeit mit der Außenstelle der Botschaft bzw. mit dem Generalkonsulat der Republik Polen in Köln durchgeführt.



Generalkonsulin Dr. Elżbieta Sobótka (3. v.l.) im Gespräch mit den Vorstandsmitgliedern Angelika Stutterheim, Dr. Burkard Steppacher und Staatssekretär a.D. Dr. Günter Ermisch.

In verstärktem Maße wurden weiterhin Veranstaltungen mit Praktikern und Wissenschaftlern durchgeführt, dies oft in *Kooperation mit örtlichen Partnern*, wie z.B. der Vortrags- und Diskussionsabend im Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) der Universität Bonn mit Dr. Elmar Hönekopp vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesanstalt für Arbeit zum Thema „EU-Osterweiterung: Arbeitsmarkt und Arbeitskräftemigration – Was kommt auf Deutsche und Polen zu?“ (7.5.2001)

Dieser Vortrag wurde, wie andere ausgewählte Texte zu deutsch-polnischen Themen, in der neuen *Publikationsreihe „DPG-ARCHIV“* veröffentlicht, die seit dem Jahr 2000 im Auftrag des Vorstands gemeinsam von Dr. Burkard Steppacher und Angelika Stutterheim herausgegeben wird und die bis heute sieben Nummern zählt.

Neues Geschäftsführendes Vorstandsmitglied wurde im Jahr 2002 *Dr. Lars Schmidt*, er wurde wegen Versetzung nach Berlin im Herbst 2003 von *Frank Priess* abgelöst, ebenfalls Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung. Als ehrenamtlicher Schatzmeister der Gesellschaft amtiert seit dem Jahr 2000 der Bonner Kaufmann Wilfried Schneider.

Im kulturellen Bereich fanden die öffentlichen Literaturveranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Universitätsclub Bonn besondere Beachtung, so z.B. mit dem Schriftsteller Matthias Kneip („Spaziergang eines Deutschen durch Polen“ am 18.3.2002) oder der beeindruckende Abend mit Norbert Stich und Christiane Sturm „Ich bin als Rabe zur Welt gekommen“ über den Schriftsteller Joseph Roth und seine polnische Herkunft (23.10.2001).

Eine herausragende Resonanz fand im Jahr 2000 das Gesprächskonzert „play polish“ mit dem Kölner Klavierduo Duo (Elżbieta Kalvelage, Michael Krücker) im Kammermusiksaal des Bonner Beethovenhauses (1.9.2000), konzipiert und moderiert von der damaligen Stellvertretenden Vorsitzenden Angelika Stutterheim. Am 20. Sept. 2003 trat als Gast der DPG die Gesangskünstlerin Margaux Kier mit ihrem Ensemble „Margaux und die Banditen“ im Palais Schaumburg in Bonn auf, sie präsentierte ihr mitreißendes deutsch-polnisches Musikprogramm „Also habe ich zwei Herzen... Więc teraz serca mam dwa”.

Große positive Resonanz fand die Veranstaltung mit dem Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner am 1. Oktober 2002 im Saal der Bonner Stiftskirche, die auch der Polnischen Katholischen Mission als Gotteshaus dient. Unter dem Thema „Polen, Gott und die Welt“ sprach der umstrittene Kirchenmann mit der Moderatorin Angelika Stutterheim über seine schlesischen Wurzeln und seine langjährige Verbundenheit mit Polen. Der Kardinal beeindruckte durch profunde Kenntnis unseres Nachbarlandes und große Herzlichkeit für seine Menschen.

Schließlich wurden seit dem Jahr 2000 zur Begegnung der Mitglieder die jährlichen Sommerfeste im Hause Ermisch in Bonn bzw. bei Vorstandsmitglied Theo Berger in Wipperfürth durchgeführt. Mehrfach kamen zu diesen Anlässen auch Gruppen aus Zakopane und Nowy Targ zu Besuch.

Ausblick

Nach dem EU-Beitritt Polens stehen die deutsch-polnischen Beziehungen in einem größeren, veränderten Kontext. Unter ihrem Vorsitzenden Dr. Ermisch, der 2005 aus dem Amt scheidet, hat sich die DPG Bonn nachhaltig für die europäische Dimension engagiert. Der neu zu wählende Vorstand wird die Aufgabe haben, den Beziehungen förderliche Zukunftsprojekte zu formulieren und umzusetzen. Dies erscheint in dem nach Osten geöffneten Europa einerseits leichter. Doch versprechen die jüngsten Belastungen der bilateralen Beziehungen, ferner der wachsende Druck wirtschaftlicher und sozialer Probleme im eigenen Land keinen schnellen und enthusiastischen Aufschwung. Mit einem verjüngten Vorstand und dem Ziel, vor allem jüngere Menschen für ein ehrenamtliches Engagement zu gewinnen, will die DPG Bonn ihre Arbeit zur Überwindung von Grenzen fortsetzen. Der Weltjugendtag, der im Sommer 2005 in der Region Köln-Bonn stattfinden wird, ist ein gutes Omen auch für die Begegnung von Polen und Deutschen.

Dr. Burkard Steppacher war 1995-1998 und 2000-2002 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bonn e.V., ab 1998 verantwortlich für die Herausgabe der Mitgliederzeitschrift „DPG-Info“.

Seit 1998 ist er Mitglied im Vorstand der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bundesverband e.V.